

## **AktiF- und AktiF Plus-Beschäftigungsförderung ab 2019: Was ist möglich?**

### **Claudia, 40 Jahre: Wiedereinstieg ins Berufsleben**

**Keine Frage: Claudia hat es genossen, jahrelang voll und ganz für ihre Familie da zu sein. Gerade die ersten Jahre ihrer Kinder wollte sie bewusst zu Hause verbringen. Doch als ihr Jüngster eingeschult wird, plant sie ihr berufliches Comeback.**

Es war schon eine schöne Zeit damals. Sie war 25, hatte gerade ihr Diplom als Grafikerin in der Tasche und unmittelbar danach ihren ersten Arbeitsvertrag bei einer Agentur unterschrieben. Das Unternehmen war jung, es wurde viel gearbeitet, Claudia konnte sich kreativ austoben. Sie war ehrgeizig und talentiert. Gerade einmal zwei Jahre später wollte ihr Chef sie zur Art Direktorin befördern. Ein Wahnsinnsgefühl. Doch bereits zu dem Zeitpunkt wusste Claudia, dass sie im zweiten Monat schwanger war. Sie lehnte das Angebot ab und arbeitete bis zur Geburt ihres ersten Kindes Julia in der bisherigen Position weiter. Danach widmete sie sich vollständig ihrer Aufgabe als Mutter. Obwohl Claudia ihren Job liebte, hatte sie nie das Gefühl, etwas zu verpassen. Auch in finanzieller Hinsicht stellte ihre Entscheidung kein Problem dar: Ihr Mann hatte als Ingenieur eine gut bezahlte Stelle mit guten Karriereaussichten. Zwei Jahre später bekam Claudia ihr zweites Kind Tim. Als Nesthäkchen folgte fünf Jahre danach Simon. Als er mit drei Jahren in den Kindergarten kam, spielte Claudia bereits mit dem Gedanken, wieder berufstätig zu werden. Doch es schien ihr noch zu früh. Erst bei seiner Einschulung wagt sie den Schritt. Eine Halbtagsstelle dürfte doch jetzt problemlos möglich sein! Auf der einen Seite freut sie sich darauf, endlich wieder als Grafikerin arbeiten zu können, auf der anderen Seite befürchtet sie, dass sie nach all der Zeit den Anschluss verpasst hat. Immerhin hat sie zwölf Jahre am Stück nicht gearbeitet.

### **Aufholjagd im Grafikbereich**

Es ist ein komisches Gefühl, als sie eines Morgens zum Arbeitsamt geht, um sich als freiwillige Arbeitssuchende eintragen zu lassen. Freiwillig deshalb, weil sie ausschließlich im Grafikbereich arbeiten möchte. Bereits während des Gesprächs mit ihrer Beraterin bewahrheitet sich ihre Vermutung. Die Anforderungsprofile der möglichen Stellenangebote führen ihr schonungslos vor Augen, dass die Grafikbranche sich rapide weiterentwickelt hat, insbesondere im Bereich Webdesign. Zudem gibt es viele Grafiker, die als Freelancer arbeiten, sodass feste Stellen in diesem Bereich mehr und mehr wegfallen. Claudia möchte aber auf keinen Fall freiberuflich arbeiten. Zwar wird Claudia als Langzeitarbeitslose eingestuft, muss aber als sogenannte „Wiedereinsteigerin“ nicht wie klassische Langzeitarbeitslose zwölf Monate beim Arbeitsamt eingetragen sein. Ihre Beraterin erklärt ihr, dass sie bereits ab dem ersten Tag über das AktiF-Programm gefördert werden kann, damit sie einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt bekommt.

Das sind gute Nachrichten! Dennoch realisiert die 40-Jährige, dass sie sich in die neuesten Grafikprogramme einarbeiten muss, um überhaupt eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Daher nimmt sie auf Eigeninitiative an einem zweimonatigen Weiterbildungsprogramm teil. Parallel bewirbt sie sich und erhält zahlreiche Absagen. Sie verliert trotzdem nicht den Mut und bleibt am Ball. Denn ihr Entschluss steht fest: Sie möchte wieder im Grafikbereich Fuß fassen, auch wenn ihr ein schwerer Weg bevorsteht. Doch ihr Ehrgeiz von damals packt sie wieder.

### **Mit Know-how und AktiF zum Ziel**

Bereits nach kürzester Zeit hat Claudia jede Menge aufgeholt und das Gefühl, wieder up to date zu sein. Einziger Wermutstropfen: Sie hat immer noch keine Stelle. Nach einem weiteren Gespräch mit ihrer Beraterin beim Arbeitsamt sieht sie jedoch wieder einen Hoffnungsschimmer, da diese sie nochmals an ihre AktiF-Zugangsbedingungen erinnert. So hat der Arbeitgeber, der sie einstellen möchte, die Möglichkeit, den AktiF-Zuschuss zu beantragen. Gewappnet mit ihren neuen Kenntnissen und der AktiF-Berechtigung bewirbt sie sich unermüdlich weiter. Und tatsächlich – der lange Atem hat sich gelohnt: Zwei Monate später bekommt sie von einer kleinen Agentur ein Jobangebot. Claudia ist glücklich und fühlt sich ein bisschen wieder so wie damals, als sie mit 25 neugierig ihre erste Stelle anging.